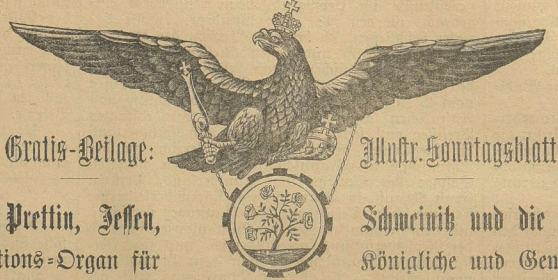


Annaburger Zeitung.



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Die Infertionsgebühr beträgt für die klein-gehaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 9.

Dienstag, den 22. Januar 1907.

11. Jahrg.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

wird am Sonntag den 27. Januar cr., nachmittags 1 1/2 Uhr im Gasthof „Zum Siegestranz“ ein

Festessen

stattfinden. Der Preis des Gedektes beträgt 2,50 Mk. Alle Diejenigen welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren Namen entweder in die in Umlauf gesetzte oder in die im „Gasthof zum Siegestranz“ ausliegende Liste eintragen zu wollen.
Annaburg den 14. Januar 1907.

Reizeusein, Gemeindevorsteher

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1887 hier oder anderwärts geboren sind und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren zur Musterung gestellt, über welche aber eine endgültige Entscheidung durch die Ortsbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis spätestens 1. Februar d. Js. im Bureau des Unterzeichneten während der Dienststunden zu melden.
Die anderwärts geborenen Militärpflichtigen haben den Geburts-beim Vorkonzepte vorzulegen. Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vornamen, Brot- und Arbeitsherren, welche diese Anmel-

ungen unterlassen, haben eine Geldstrafe von 30 Mk. zu gewärtigen.
Annaburg, den 10. Januar 1907.
Der Gemeindevorsteher, Reizeusein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser hielt am Freitag ein Kapitel des Schwarzen Adlers ab. Vorher hatte er eine Bepredung mit dem Reichskanzler. Dem Feste wohnten die Prinzen und die 50 Ritter des höchsten preussischen Ordens bei. Die Galanuniformen setzten den Trauerfroh mit Rücksicht auf den Tod der Königin-Witwe von Hannover.

Der Kaiser ordnete an, daß die nach Bundesstaaten, Provinzen und Städten benannten Kriegsschiffe von Mannschaften besetzt werden sollen, die aus denselben Gegenden kommen. Hieron darf wohl eine weitere Verstärkung des Interesses für die Marine erwartet werden. Am Meer ist bereits in ähnlicher Weise vorgegangen worden.

Die Trauerfeier für die Königin-Witwe Marie von Hannover fand am Sonnabend in der Kapelle des Gmundener Schlosses in Oberösterreich statt. Zur Teilnahme waren Kaiser Franz Josef und zahlreiche andere Fürstlichkeiten eingetroffen. Die Beteiligung der Bevölkerung war groß, Tausende besuchten die Kapelle, in der der Sarg ausgebahrt war. Die Kränze sind zu ganzen Bergen angekommen, allein aus Hannover zwei Eisenbahnwagen voll. Die Beisetzung in der Welfengruft ging am Sonntag vor sich.
Kolonialdirektor Dernburg über die deutsche Kolonialpolitik. Eine glänzende Versammlung hatte sich zur Einladung des Deutschen Handelsstages im Mozarsaal am Bollendorfsplatz in Berlin zusammengefunden, um den Ausführungen des Kolonialdirektors über den heutigen Stand der deutschen kolonialen Entwicklung zu lauschen. Vertreter des Handels und der Industrie waren es, Männer des

praktischen Lebens, die dem Nute des Deutschen Handelsstages gefolgt waren, um zum Ausdruck zu bringen, daß sie in dem Kampfe, die die verbündeten Regierungen führen, treue Gefolgschaft leisten wollen. Aus den Kreisen der Handelskammern und sonstigen kaufmännischen Körperschaften waren Vertreter und Mitglieder in großer Zahl erschienen. Dernburg faßte seine Ausführungen über die Entwicklung des deutschen Kolonialwesens, vom handelspolitischen Standpunkt aus gesehen, dahin zusammen: Sie sichern der stetig wachsenden Bevölkerung Aufträge, also Arbeit, und ermöglicht es, die Ernährung vom Auslande unabhängig zu gestalten; richtig geleitete Kolonien liefern einen großen Teil der Rohstoffe, die bei uns selbst gebraucht werden; die Entwicklung der Kolonien schützt und stärkt unsere nationale Zahlungsbilanz, da wir für die entsprechenden Rohmaterialien nicht aus Ausland zu zahlen haben, sondern das Geld der Binnenwirtschaft erhalten bleibt, und schließlich bildet sie ein wertvolles Mittel zur Gewährung günstigerer Verträge mit anderen Nationen zur Sicherung des gegenseitigen Abkommens und Austausch von Produkten. Herr Dernburg ist, wie er schon, die Kolonialfrage eine nationale Frage allerersten Ranges, die Frage der Zukunft der nationalen Arbeit, die Frage des Brotes vieler Millionen Industriearbeiter, die Frage der Beschäftigung der heimischen Kapitale in Handel, im Gewerbe, in der Schiffahrt. — Minutelang, sich stets wiederholend, dröhnte der Beifall durch's Haus, als Dernburg geendet hatte.

Die Donkapitel von Polen und Oesterreich haben sich selbst keinen guten Dienst erwiesen, als sie den radikal politischen Reichshof Dr. Mikomski-Polen an erster Stelle dem Kaiser als Ersatz für den Polen und Nachfolger des verstorbenen Florian Stabrowski vorstelligten. Daß dieser Wahl die Bestätigung verweigert werden würde, war den Mitgliedern der beiden Donkapitel bekannt. Der Vorschlag entschied also eine unvermeidbare Provision, die besser unterblieben wäre. Dem zweiten Kandidaten, dem verhältnißmäßig gemäßigten deutschen Domherrn

Der Weg zum Herzen.

71
Novelle von F. Siedert.
(Gendreau.)

Die garten Hände, dachte Dr. Bergen, die stets so müßig waren, sie werden sich abmühen, die augenverderbenden, feinen Arbeiten zu machen, um einige Groschen zu verdienen. Melitta's erstickende Heiserkeit, ihre rosig blühende Schönheit, ihr feder Übermut, alles wird nach und nach verloren gehen, in Armut wird sie verflummern. Und er, dann so weit von ihr, in der fernern, fremden Stadt, wohin er vor all' diesem Irrsinn berückelnden Zauber geflüchtet.

Der Hauswirt erschien jetzt wieder und führte ihn in seinen melancholischen Betrachtungen. Bergen fand die Berechnung der Wöbel nicht so hoch; in der Stimmung, in der er sich befand, hätte er das Doppelte gegeben, damit nur kein anderer ein Anrecht an Melitta's Eigentum gewinne. Der Handel wurde schnell und ihre beiderseitigen Untereinander abgehandelt. Dann mußte Bergen den Raum verlassen, er hatte kein Recht, länger in demselben zu verweilen und trüben Träumen nachzugeben. Er eilte nach Hause, dort fanden die Stoffe gepackt; seine Mutter legte eben noch die sorgsam gepalteten feinen Chemisets hin. Freundlich blickte das alte gute Gesicht zu ihm auf.

„Wilt du fertig mit deinen Besuchen?“ fragte sie, „unre Arbeit ist auch vollendet, nun können wir den letzten Abend noch recht gemütlich verbringen.“

„Ja, komm mein Mütterchen, ich muß dir

noch in der letzten Stunde eine Weichte ablegen; dein aller, edlerer Doktor Sohn kann auch noch ibrige Strenge machen.“ Er nahm ihre Hand und führte sie in das trauliche Wohnzimmer; dort erzählte er ihr mit kurzen Worten seine Geschichte.

„Es ist eine Torheit, fast lächerlich, nicht wahr?“ schloß er seinen Bericht. „Über glaube mir, als ich dort in ihrem Zimmer einam laß und mir ihr lieblich Bild so recht lebhaft vor Augen trat, da war aller Gott, den ich gehegt, vergessen, ich sah nur, wie unglücklich ich sie geliebt habe und noch liebe; und dann irrte ich, wie ich sie einst wiederfände und ihr denn die Hände wiedergabe, in welchen sie ihre glücklichen Jugendjahre verlebte.“

Die alte Frau Professor lächelte fein, sie kannte das Herz ihres Sohnes nicht besser, als er selbst. Sie mußte, daß er genug des gefährlichen Elements einer reichen Phantastie und ideale Träume sich bewahrt, trotz aller ernsten, strengen Stunden, und daß daraus jene Liebe zu Melitta entsprang.

„Ich werde die Sachen in dein Zimmer stellen lassen und alles hübsch einpacken“, sagte sie jetzt, indem sie mit ihrer weichen Hand liebevoll über das alte krause Haar ihres Sohnes strich, wie sie es vor langer Jahren mit dem hübschen, dunkelblauen Knaben getan, wenn er ihr seine kleinen Sünden begehrt. „Und wenn ich etwas von ihr höre, werde ich es dir schreiben; vielleicht find ihre Verhältnisse nicht ganz so traurig, wie es das Aeußen hat, vielleicht hat die Frau Kommerzrätin noch Privatvermögen.“

„Das gebe Gott“, seufzte Bergen, „ich würde es kaum ertragen, sie in Not und Elend zu wissen.“

Sie werden wohlhabende Verwandte haben, die sich ihrer annehmen, vielleicht sind sie gar nicht mehr in der Stadt“, sagte die Frau Professor trübend. „Und nun komm, deine Schwestern haben noch ein solennes Abschiedsmahl für dich hergerichtet. Verluhen wir, den letzten Abend noch so heiter wie möglich zu verleihen. Es wird doch geraume Zeit vergehen, ehe wir einmal wieder so traulich beisammen sitzen.“

Aber zur rechten Sicherheit wollte es in dem kleinen Kreise an diesem Abend nicht kommen. Die Abschiedsstunde lag allen schon in den Gliedern. Luise und Ida kämpften fortwährend mit Tränen, und Nibard konnte der Gedanken an Melitta nicht Herr werden. Ihr Bild versetzte ihn bis in den unruhigen Schlummer, in den er erst gegen Morgen versiel. Und als er dann am andern Tage hinausfuhr in die helle Frühlingswelt, als neue Gegenstände sich seinen Blicken auftraten, da war es ihm, als bingere er ein kühnes Unrecht, daß er die Stadt verließ, in der ein helles, verklärtes Kind, denn ein rauhes Gesicht alle Wägen aus seinem Leben gestrich, vielleicht in Sehnsucht seinen gebacht.

Unterhalb Jahre sind vergangen, für die Frau Kommerzrätin und Melitta war es eine schwere, sorgvolle Zeit gewesen. Sie hatten kein Privatvermögen und keine wohlhabenden Verwandte, wie die Frau Professor Bergen ver-

mutet. Sie hatten den harten Kampf mit der Armut aufnehmen müssen, wenn sie eben weiter leben wollten.

In dem dunkeln Hause, in dem Melitta einst so jugendlich und übermütig die vielen Treppenschritte hinauf geklettert, finden wir die beiden Damen wieder. Sie bewohnen dieselben Räume, in denen Helene Bauer langsam dahin geschmachtet, bis der Tod sie von allen Dingen erlöste. Und wie latter Todesdämmerung hatte es Melitta angeheut, als sie am Tage nach dem Begräbnis ihres Vaters ihre elegante Wohnung verließen und in das ihr so wohlbekannte Gemach Helene's getreten war.

Sie sah deutlich das krause, junge Mädchen vor sich, wie sie die großen, dunkeln Augen so forschend auf sich gericht. Es war ihr gemeten, als lägen lange Jahre zwischen jenem Frühlingssamstag und dem fürchterlichen ersten Abend, den sie mit ihrer Mama in der neuen Wohnung zugebracht. Wie ein gefangenes Vögelchen in seinem engen Käfig, war sie rathlos hin und her geirrt in den feinen niedrigen Gemach, und dann war sie heftig aufschlängelnd aufzugesprungen und hatte den Kopf in der Mutter Schoß gelegt, und aus den sternen, tränenfüllen Augen der Frau Kommerzrätin, da waren die ersten heißen Tropfen langsam die blaße Wangen heruntergerollt. So hatten sie gelitten, lange, lange Stunden, der Mond hatte sein helles Licht in das kleine Zimmer geschickt und war dann teilnehmend vordringend. Er hatte schon so viel weinende Menschenkinder gesehen, das Schicksal der einzelnen konnte ihn nicht rühren.

Bei gutem Lohn sucht ein jungeres

Dienstmädchen
sofort, ein älteres zum 1. April.
Kunstmann's Konditorei,
Torgau.

Ein ordentliches, sauberes
Haushändchen,
mindestens 18 Jahre alt, mit guten
Zeugnissen per sofort oder später
gesucht. Frau v. Mantensfel,
Annaburg.

Eine Oberwohnung
zu vermieten
Ernst Springer, Ackerstr.

Eine Wohnung,
mit Versteilung und großem
Gehälz zum 1. April zu mieten
gesucht.
Wilhelm Gelbe.

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Stuben, Kammer
und Zubehör vom 1. April er. zu
vermieten.
Hermann Beck.

7-8 Baustellen
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Expd. d. Bl.

Nachlass-Verzeichnisse
hält vorrätig die Buchdruckerei.

Altes Gussisen
kauft und zahlt die höchsten
Preise.

Eisenwerk Joly
Wittenberg.

Zum Ausverkauf

kommen noch:
**Schirme, Stöcke,
alle Sorten Pfeifen,
Besen und Bürsten,
Peitschen u. s. w.**
Bruno Fechner.

Frische Eühnereier
hat abzugeben
Hermann Beck.

Hochfeine neue
**große Valencia-
Apfelsinen**
empfiehlt billigst
J. G. Hollmig's Sohn.

**Kaiser's
Brust-Caramellen,**
feinschmeckendes Malz-Extrakt,
sicher und schnell wirkende Husten-
Bonbons, Paket 25 Pfg.
empfiehlt die

**Drogen-Handlung
(D. Schwarz)**

ff. Berliner
Märzen-Weißbier
à Flasche 20 Pfg.
empfiehlt
Annaburger
Gesellschaftshaus
Hermann Beck.

**Feinste Landbutter
ff. Centrifugen-
und Molkereibutter**
empfiehlt zum billigsten Tagespreise
J. G. Hollmig's Sohn.

Käse
hochf. Holländer,
weiche schmilzige
Ware in Broden
10 Pfd.-Portion M. 3.80
:: franko ::
Carl F. L. Ramm,
Neumünster i. S. Nr. 12.

**Apotheker Dotter's
Krampfmittel**
heilt Krampf und
Steifheitigkeit der Schenke in
wenigen Tagen. Viele Dankschrei-
ben. Langjähriger Erfolg. Nur
Flaschen mit dem Aufdruck Dotter
sind echt, alles andere werthlos
Nachahmungen. Flasche 75 Pfg.,
hält zu haben in der
Apothek Annaburg.

Flechten
Schuppenflechte, trockene und ätzende Flechte,
stroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Reinwaschen, Beinsgeschwüre, Aderheile, böse
Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
RING-SALBE
frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.-
Danke schreiben gehen täglich ein.
Frasche, Neumann je 10, Wund 10, Hautentz. 10,
Tropf, Leinwand, Fenchel, 10, Kuch 10, Gerstenke 10.
Zu haben in den Apotheken.
Man achte genau auf die Originalpackung weiss-
grün-roth und die Firma Bichl, Schabert & Co.,
Weinbilla, und weise Fälschungen zurück.

Magenleidender
gebrauche nur die
bestbewährten

**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen**

leisten sicheren Erfolg bei
Appetitlosigkeit, Magenweh
und schlechtem verdorbenen
Magen. Angenehmes und
zugleich erfrischendes Mittel.
Paket 25 Pfg. bei:
Otto Riemann, Annaburg.

Zahnschmerz,
sowohl bei hohen
Zähnen, als auch bei
rheumatischen
Schmerzen beseitigt
man durch

**chinesische
Zahntropfen**

Zu haben à Flasche 50 Pf. in der
Apothek Annaburg.

**Pa. Gmenthaler
" Gdamer
" Camembert-
" Limburger
" und ff. Landkäse**
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Bildschön!
ist ein zartes, reines Gesicht, röfiges,
jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt: **Orientalische**

Lilienmilch-Seife
à Stück 50 Pfg. bei:
Apothek Krüger in Annaburg.
Prompter Versandt nach auswärt.
6 Stück gegen Einzahlung des Betrages
von 3 Mark franko.

Jollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Expd. d. Bl.

**Annaburger
Landwehr-
Verein**
(Eingetragener Verein).

Zur Feier des
**Geburtstages Sr. Maj.
des Kaisers und Königs**
findet am **Sonnabend, den
26. Januar, von Abends 8 Uhr**
ab im Saale des Vereinslokales
Gasthof Goldener Ring eine

Theater-Aufführung
und anschließend

Ball
und **Kaffeebanje**
statt, wozu die Herren Kameraden
mit ihren werthen Damen eingeladen
werden.
Gleichzeitig findet die Heberreichung
der Jubiläum-Abzeichen an
vier Vereinsjubilarer statt.
Der Vorstand.

Visitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Für Bruchleidende!


Victor May's IDEALBRUCHBAND

Anerkannt bestes und sicherstes
Band der Welt. Keine Belästigung,
kein Druck im Rücken, kein Schauern
mehr. Garantie für sicheren und be-
quemen Sitz. Zu haben in der

Apothek Annaburg.
Der heutigen Gesamt-Auf-
lage liegt ein Prospekt des Herrn
**J. N. Jensen, Basel-Bottminger-
mühle (Schweiz)** bei, in welcher
er auf seine vielen Erfolge in der
Behandlung von Tuberkulose, Haut-
und Geschlechtskrankheiten, Sicht zc.
hinweist. Wir empfehlen die Bei-
lage der besonderen Aufmerksamkeit
unserer Leser.

Salmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

**Gänzlicher Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.**

Verkaufe: **Bohnen, Reis, Graupen à Pfd. 16 Pfg., harten
Zuder à Pfd. 25 Pfg., saure Gurken Stück 5 Pfg., Seife per
Kugel 40 Pfg., Schmierseife à Pfd. 20 Pfg., Seifenpulver 2 Pfd
25 Pfg., Soda 5 Pfd. 20 Pfg. u. s. w. Besen und Bürsten
spottbillig, ferner 1 großen Kisten Säde, sowie große Kar-
toffeln per Zentner 1,25 M., 3 große Leitern, 9 Obstbäume,
6 Rosenstöde und mehrere Weinstöde.**

Die bis **Montag den 28. Januar er. nicht verkauften
Waren** werden am gedachten Tage von Nachmittags 2 Uhr ab
gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert.

Annaburg. **W. Sahlbrandt.**

Zur Konfirmation
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Kleiderstoffen, schwarz und farbig,
reine Wolle, doppeltbreit, Mtr. von 80 Pfg. an,
Unterrockstoffe, weiß und bunt, wollene Planelle,
Schürzenstoffe, Korsetts, Normalhemden,
weisseleene und Waschend-Hemden, Unterröde,
weiß und bunt, Hemden- und Kleider-Waschende,
Damentuche, Blandrucks,
seidene Halstücher, Kopftücher, Kopf-Shawls,
Hemdentuche, Reform-, Wirtschafts-, Kleider-,
Blandrucks- und Ländel-Schürzen,
Taschentücher, Spizenträger, Spizzen und Besätze
zu Kleidern, Glage-Sandshuhe, Strümpfe,
Strickwolle, Hosenträger.
Reste sind wieder am Lager.
Gebe bis auf Weiteres auf vorstehende Artikel
5 Prozent Extra-Rabatt.
J. G. Hollmig's Sohn.

O. Schwarze, Drogen-Handlung
Torgauerstr. 16 Annaburg Torgauerstr. 16
Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.
Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen
Apothekerwaren.
Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Verbandstoffe.
Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel.
Medicinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.
Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.
Bronzen, Lade, Pinjel.

Carl Quehl
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen:
Herren-Anzüge **Knaben-Joppen**
Burschen-Anzüge **Herren-Heberzieher**
Knaben-Anzüge **Burschen-**
Herren-Joppen **Knaben-**
Burschen-Joppen **Knaben-Mäntel**
Anzug, Heberzieher- und Joppen-Stoffe.

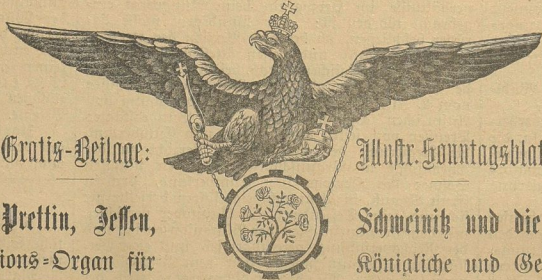
Alle Postanstalten und Landbriefträger, unter
Zeitungsboten sowie die Expedition selbst nehmen
noch jederzeit Bestellungen auf die **Annaburger
Zeitung** für das 1. Quartal entgegen. Der
Abonnementspreis beträgt 1 M. frei ins Haus,
durch die Post 1,25 M. ohne Bestellgeld.
Expedition der Annaburger Zeitung
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Befellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Inserionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 9.

Dienstag, den 22. Januar 1907.

11. Jahrg.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wird am Sonntag den 27. Januar er., nachmittags 1½ Uhr

im Gasthof „Zum Siegestranz“ ein

Festessen

stattfinden. Der Preis des Gedeckes beträgt 2,50 Mk. Alle diejenigen welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren Namen entweder in die im Umlauf gezeigte oder in die im „Gasthof zum Siegestranz“ ausliegende Liste eintragen zu wollen.
Annaburg den 14. Januar 1907.

Reichenstein, Gemeindevorsteher

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1887 hier oder anderwärts geboren sind und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren zur Musterung gestellt, über welche aber eine endgültige Entscheidung durch die Kreisbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich behufs Aufnahme in die Reserveausgangsstammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis spätestens 1. Februar d. Js. im Bureau des Unterzeichneten während der Dienststunden zu melden.
Die anderwärts geborenen Militärpflichtigen haben den Geburts- bzw. Wohnort anzugeben vorzulegen. Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vormünder, Brot- und Arbeitsherren, welche diese Umstände

ungen unterlassen, haben eine Geldstrafe von 30 Mk. zu gewärtigen.

Annaburg, den 10. Januar 1907.
Der Gemeindevorsteher.
Reichenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser hielt am Freitag ein Kapitel des Schwarzen Adlerordens ab. Vorher hatte er eine Besprechung mit dem Reichsfanzler. Dem Feste wohnten die Prinzen und die 50 Ritter des höchsten preussischen Ordens bei. Die Galauniformen zeigten dem Trauerflor mit Rücksicht auf den Tod der Königin-Witwe von Hannover.

Der Kaiser ordnete an, daß die nach Bundesstaaten, Provinzen und Städten benannten Kriegsschiffe von Mannschaften besetzt werden sollen, die aus denselben Gegenden stammen. Davon darf wohl eine weitere Vertiefung des Interesses für die Marine erwartet werden. Im Jahre ist bereits in ähnlicher Weise vorgegangen worden.
Die Trauerfeier für die Königin-Witwe Marie von Hannover fand am Sonnabend in der Kapelle des Grumbiner Schlosses in Oberösterreich statt. Zur Teilnahme waren Kaiser Franz Josef und zahlreiche andere Fürstlichkeiten eingetroffen. Die Beteiligung der Bevölkerung war groß, Tausende besuchten die Kapelle, in der der Sarg aufbewahrt war. Die Kränze sind zu ganzen Bergen, allein aus Hannover zwei Kubikmeter voll. Die Beisetzung in der Westengruft Sonntag vor sich.

Kolonialdirektor Dernburg über die Kolonialpolitik. Eine glänzende Veranstaltung auf Einladung des Deutschen Handel-Mozartsaal am Hollendorfsplatz in Berlin abgehalten, um den Ausführungen des Direktors über den heutigen Stand der kolonialen Entwicklung zu lauschen. Der Handels- und der Industrie waren es, w

praktischen Lebens, die dem Ruf des Deutschen Handelstages gefolgt waren, um zum Ausdruck zu bringen, daß sie in dem Kampfe, den die verblühten Regierungen führen, treue Gefolgschaft leisten wollen. Aus den Kreisen der Handelskammern und sonstigen kaufmännischen Körperschaften waren Vertreter und Mitglieder in großer Zahl erschienen. Dernburg las seine Ausführungen über die Entwicklung des deutschen Kolonialbesitzes, vom handelspolitischen Standpunkt aus gesehen, dahin zusammen: Sie sichern der stetig wachsenden Bevölkerung Aufträge, also Arbeit, und ermöglicht es, die Ernährung vom Auslande unabhängig zu gestalten; richtig geleitete Kolonien sichern einen großen Teil der Rohstoffe, die bei uns selbst gebraucht werden; die Entwicklung der Kolonien schützt und stärkt unsere nationale Zahlungsbilanz, da wir für die entsprechenden Rohmaterialien nicht aus Ausland zu zahlen haben, sondern das Geld der Binnenwirtschaft erhalten bleibt, und schließlich bildet sie ein taftisches Mittel zur Erreichung gütlicherer Verträge mit anderen Nationen zur Sicherung des gegenseitigen Absatzes und Austausches von Produkten. Herr Dernburg ist, wie er schloß, die Kolonialfrage eine nationale Frage allerersten Ranges, „die Frage der Zukunft der nationalen Arbeit, die Frage des Brotes vieler Millionen Industriearbeiter, die Frage der Beschäftigung der heimischen Kapitalien, im Wandel, in der Schifffahrt.“ — Minutenlang bröhrte der Beifall durch

von Boden und Gnefen guten Dienst erwiesen, als in Weichshof Dr. Rifonski den Kaiser als Erblichhof des verstorbenen Florian. Daß dieser Wahl die Werten würde, war den Mitkapitel bekannt. Der Vorunverfendbare Probedation wäre. Dem zweiten Kanäle bestimmten deutschen Domfern



Der Weg zum Herzen.

71 Novelle von F. E. S. d. e. r. t.

Die garten Hände, dachte Dr. Bergen, die stets so mühsam, sie werden sich abmühen, die augenverderbenden, seinen Arbeiten zu machen, um einige Groschen zu verdienen. Melitta's erfrischende Heiterkeit, ihre rosig blühende Schönheit, ihr feder übermut, alles ward nach und nach verloren gehen, in Armut wird sie verflummern. Und er, dann so weit von ihr, in der fernem, fremden Stadt, wohin er vor all' diesem ihren berückenden Zauber geflüchtet.

Der Hauswirt erliegen jetzt wieder und führte ihn in seinen melancholischen Betrachtungen. Bergen fand die Berechnung der Möbel nicht so hoch; in der Stimmung, in der er sich befand, hätte er das Doppelte gegeben, damit nur kein anderer ein Anrecht an Melitta's Eigentum gewinne. Der Handel wurde schnell und zur beiderseitigen Zufriedenheit abgeschlossen. Dann mußte Bergen den Mann verlassen, er hatte kein Recht, länger in demselben zu verweilen und fröhlichen Träumen nachzugehen. Er eilte nach Hause, dort fanden die Mutter gepackt; seine Mutter legte eben noch die sorgsam gepäckelten feinen Chemise's hinein. Freudlich dachte das alte gute Gesicht zu ihm auf.

„Bist du fertig mit deinen Besuchen?“ fragte sie, „mit Arbeit ist auch vollendet, nun können wir den letzten Abend noch recht gemütlich verbringen.“

„Ja, kann mein Mütterchen, ich muß dir

noch in der letzten Stunde eine Besichte ablegen; dein alter, ehrbarer Doktor Sohn hat auch noch törichte Streiche machen.“ Er nahm ihre Hand und führte sie in das trauliche Wohnzimmer; dort erzählte er ihr mit kurzen Worten seine Gesichte.

„Es ist eine Torheit, fast lächerlich, nicht wahr?“ schloß er seinen Bericht. „Aber glaube mir, als ich dort in ihrem Zimmer einsam saß und mir ihr lieblich Bild so recht lebhaft vor Augen trat, da war aller Groll, den ich gehegt, verblasen, ich fühlte nur, wie unglücklich ich geliebt habe und noch liebe; und dann träumte ich, wie ich sie einst wiederfände und ihr dann die Räume wiederzugeben könnte, in welchen sie ihre glücklichen Jugendjahre verlebte.“

Die alte Frau Professor lächelte feinst, sie kannte das Herz ihres Sohnes vielleicht besser, als er selbst. Sie mußte, daß er genug des gefährlichen Elements einer reichen Phantasie und ideale Träume sich bewahrt, trotz aller ernsten, strengen Studien, und daß daraus jene Liebe zu Melitta emporgelöst.

„Ich werde die Sachen in dein Zimmer stellen lassen und alles frisch instandhalten“, sagte sie jetzt, indem sie mit ihrer weichen Hand liebevoll über das fräule Daar ihres Sohnes strich, wie sie es vor langen Jahren mit dem hübschen, dunkelglänzigen Knaben getan, wenn er ihr seine kleinen Sünden begehiet. „Und wenn ich etwas von ihr höre, werde ich es dir schreiben; vielleicht sind ihre Verhältnisse nicht ganz so tragisch, wie es das Ansehen hat, vielleicht hat die Frau Kommerzienrätin noch Privatvermögen.“

„Das gebe Gwürde es kaum er zu wissen.“

„Sie werden in mich mehr in der Professor, stehend Schwerteln haben maß für dich her letzten Abend noch verleben. Es wird ehe mir einmal wieder über zur rechte kleinen Kreis an die Die Wärfelstunde

„Geben, Lute mit Tränen, und Braut mit Melitta nicht Herr werden. Ihr Bild verflucht ihn bis in den unruhigen Schlummer, in den er erst gegen Morgen versief. Und als er dann am andern Tage hinausfuhr in die helle Frühlingsswelt, als neue Gegenden sich seinen Blicken aufwanden, da war es ihm, als beginge er ein bitteres Unrecht, daß er die Stadt verließ, in der der ein bleiches, verhärmtes Kind, Frau Kommerzienrätin und Melitta war es eine schwere, sorgenvolle Zeit gewesen. Sie hatten kein Privatvermögen und keine wohlhabenden Verwandte, wie die Frau Professor Bergen ver-

„Unterhalb Jahre sind vergangen, für die Frau Kommerzienrätin und Melitta war es eine schwere, sorgenvolle Zeit gewesen. Sie hatten kein Privatvermögen und keine wohlhabenden Verwandte, wie die Frau Professor Bergen ver-